

Schritt für Schritt zur Leichtigkeit

Mit ihren Vorführungen faszinieren Diana Prokin und PRE-Hengst Bonito die Menschen. Zirkuslektionen und Freiheitsdressur sind die Passion des Paares aus Oberkulm AG. Nebst Vertrauen und Talent sind Fleiss, Geduld und Konsequenz wichtige Bausteine auf dem spannenden Weg zur federleichten Harmonie.

Wenn Bonito, wie von Zauberhand geführt, freudig allerhand Kunststücke zeigt und frei laufend um Diana Prokin tanzt, lacht des Zuschauers Herz. Spielerisch zeigt der Schimmel schwierige Lektionen, und die konzentrierte Diana Prokin lächelt unentwegt. Eine Kombination, die berührt. Ob bei ihren Auftritten an der Bea/Pferd in Bern, beim internationalen Westernturnier auf der CS Ranch in Givrins VD oder im Rahmen des Pferdeflüsterer-Festivals in Holziken AG – das Publikum spürt die Freude, die Begeisterung, den Stolz, mit denen beide bei der Sache sind. Und viele fragen sich: Wie schafft die Frau es bloss, dass ihr Pferd ihr so vertraut, auf kleinste Zeichen alles für sie macht? Der Weg dorthin war lang und intensiv, darum lohnt ein Blick zurück. Im aargauischen Windisch aufgewachsen, begann Diana Prokin als Sechsjährige mit dem Reiten. «Das Wesen des Pferdes faszinierte mich schon als Kind. Jede freie Minute suchte ich die Nähe dieser wundervollen Tiere. Wenn im Ort der Circus Knie gastierte, war sie jeweils von den Zirkuslektionen und Dressurvorführungen mit barocken Pferden am meisten beeindruckt: «Das war, wovon ich träumte. Im Gegensatz zu vielen Menschen hat es mich nie zum Pferdesport hingezogen.» Vielmehr war sie bald von der Arbeit eines

Jean-François Pignon oder Lorenzo fasziniert – «zwei Pferdemenschen, von denen man viel lernen kann». Als sie zwanzig war, begann sie, auf ihrer Suche nach Harmonie und Leichtigkeit, mit Reitstunden in klassischer Dressur. Einige Lehrgänge bei verschiedenen Reitmeistern, ob zu Pferd oder als Zuschauerin, sollten folgen. Bald erfüllte sie sich den Wunsch vom eigenen Pferd, indem sie den heute 16-jährigen Fuchswallach Alfando CH (V: Alfa) im Fohlenalter erwarb. «Was die Erziehung, Ausbildung und das Reiten angeht, war er mein bester Lehrmeister. Mit seiner Ruhe hat er manchen Anfängerfehler, woraus ich gelernt habe, weggesteckt. Zusammen gingen wir durch dick und dünn.» Schon früh leider litt der grossrahmige Fuchs an Arthrose, was der Besitzerin grosse Sorgen bereitete. Nie hätte sie Alfando deswegen aufgegeben. Nach wie vor wohnt ihr «Riesenbaby», wie sie das treue Pferd zärtlich nennt, im hauseigenen Offenstall. «Ganz tief drin war ich aber ein bisschen traurig, weil ich mit ihm meinen Traum von Zirkuslektionen nicht leben konnte.» Ihr Partner Lukas Prokin, mit dem sie seit sechs Jahren glücklich verheiratet ist, verursachte schliesslich die Wende. «Durch mich hatte er Pferde lieben gelernt und auch zum Reiten gefunden», erzählt sie.

«Weil wir stets ein Pferd ausleihen mussten, um gemeinsam ausreiten zu können, wuchs auch bei ihm der Wunsch nach einem zweiten Vierbeiner. Er versicherte mir, das Vorhaben zu unterstützen.» Also machten sie sich auf die Suche nach ihrem Traumpferd. Ein Andalusier sollte es sein, gross und von dunkler Farbe. Mit Ausnahme der Rasse kam dann alles anders. Im Elsass sah Diana Prokin Anfang 2003 den «nur» 149 Zentimeter Stockmass messenden Schimmelhengst Bonito. «Er war damals keine Schönheit, aber ich wusste sofort: Er ist es! Denn er hatte Charme und präsentierte sich gut.» Dass aller Anfang schwer ist, musste sie mit dem eigenwilligen, rebellischen Hengst erfahren. «Er war frech, unausgeglichen und testete mich täglich», erinnert sie sich. Mit viel Liebe, Geduld und Konsequenz konnte sie ihn überzeugen, dass sich das Miteinander lohnt. «Er hat sich zu einem umgänglichen, lieben Monsieur gemausert.» Bonito, der mit Alfando den Offenstall teilt, sei unheimlich klug und sensibel. «Wenn ich mit ihm arbeite, verlangt er meine volle Konzentration. Er merkt alles. Wenn ich gereizt bin, zeigt er mir das schon beim Putzen.» Der Hengst habe sie – eine temperamentvolle, eher ungeduldige Frau – gelehrt, sich zusammenzunehmen, ihre Emotionen auch in schwierigen Situationen im Griff zu haben und sich in Geduld zu üben. «Das ist bei der Arbeit mit Pferden ganz wichtig», weiss sie. «Das Pferd bestimmt den Zeitraum, in dem es eine Lektion lernt.» Über die Fortschritte, die sie

Ein Buch für Sie?

tw. «Unter Cowboys – Ein Swissgirl in Kanada» heisst ein soeben erschienenes Buch (Zytlogge-Verlag, Bern). Mit 21 Jahren emigrierte Laura nach Kanada. Auf einer abgelegenen Ranch fand sie eine Anstellung als Haushalthilfe. Neben viel Natur pur und all dem Schönen, was eine Pferdenärrin entzücken kann, erlebte sie auch die raue Wirklichkeit, vor allem was die Tierhaltung betraf. Sie verliebte sich in einen Cowboy, wurde dabei jedoch herb enttäuscht. Schweren Herzens verliess sie nach zwei Jahren den Ort, der ihr beinahe zur zweiten Heimat geworden war. Die Geschichte ist autobiografisch und beschreibt ungeschminkt den damaligen Wilden Westen. Das Werk von Hanna Steinegger wird Pferde- und Tierfreunde begeistern.

Möchten Sie dieses Buch gratis für sich? Wer am 15. Mai um 11.30 Uhr zuerst die Nummer 062 745 94 71 wählt, bekommt es von der Redaktion unentgeltlich zugestellt.

www.hanna-steinegger.ch

gemeinsam machen, sei sie immer wieder erstaunt. «In nur zwei Jahren lernte Bonito das ganze Repertoire an Zirkuslektionen. Auch wenn es kitschig tönt: Wir haben uns gefunden! Uns fällt das Lernen leicht: Ich weiss, wie es geht, und er ist ein Ausnahmepferd.» Heute arbeitet das Paar daran, die Lektionen zu verfeinern. «Je mehr ein Pferd kann, desto exaktere Zeichen muss der Mensch ihm geben»,



In ihren Kursen arbeitet Diana Prokin mit den verschiedensten Pferderassen. Hier mit einem Shetlandpony beim Zirkuslektionen-Kurs in Beinwil (Freiamt).



Steigen auf Kommando bedarf Gehorsam und Vertrauen.